

82. Todestag von Heiko Ploeger

Zum Gedenken an den am 15. September 1944 hingerichteten Metallarbeiter Heiko Ploeger und zur mahnenden Erinnerung an den nationalsozialistischen Terror laden wir zur Gedenkfeier mit Kranzniederlegung ein.

Die Gedenkfeier findet statt am:

Dienstag, den 15. September 2026

Treffpunkt: 16.45 Uhr, Haupteingang; Beginn: 17 Uhr

Friedhof »Zum ewigen Frieden«, Herford

■ Begrüßung, Beitrag:

»Verfolgung und Widerstand im Kreis Herford«

Friedel Böhse, DGB Kreisverband Herford

■ Grußworte:

Für die Stadt Herford: Anke Theisen, Bürgermeisterin

Für den Kreis Herford: Mirco Schmidt, Landrat

■ Beitrag:

»Rozette Kats, unsere Schulpatin; was wir von ihr über Widerstand lernten/lernen«

Schüler*innen der »Schule ohne Rassismus AG«

des Ravensberger Gymnasiums, Herford

Die Veranstaltung wird musikalisch

vom **Duo White Coffee** begleitet.

V.i.S.d.P.: Hans-Ulrich Mönkemeyer, DGB Kreisverband Herford

Einladung

zur Gedenkfeier und Kranzniederlegung zum 82. Jahrestag der Hinrichtung von Heiko Ploeger

**Arbeit und
Leben**
HERFORD DGB/VHS e.V.

Deutscher
Gewerkschaftsbund
Kreisverband Herford **DGB**

KURATORIUM
Erinnern, Forschen und Gedenken

Eine Veranstaltung von Arbeit und Leben im Kreis Herford DGB/VHS,
DGB Kreisverband Herford und Kuratorium Erinnern, Forschen und Gedenken

82. Todestag von Heiko Ploeger

»Für Wahrheit, Freiheit und Gerechtigkeit«

steht auf dem Grabstein des Herforder Arbeiters Heiko Ploeger. Heiko Ploeger war ein einfacher, lebenswürdiger Mensch. Er war bescheiden, hilfsbereit und eher unauffällig. Auffällig wurde lediglich sein Streben für »ein freies Deutschland«.

Gemeinsam mit anderen Arbeitern hörte Heiko Ploeger ausländische Rundfunksender ab und tauschte heimlich Meinungen aus über die Auswirkungen des Krieges auf die Situation der Arbeiter.

Sie träumten nicht vom revolutionären Umsturz, waren aber davon überzeugt, dass Hitler den Krieg nicht gewinnen konnte und dass nach dem Zusammenbruch ein demokratisch-sozialistisches System aufgebaut werden würde, welches vor allem für die Arbeiter und Arbeiterinnen mehr Rechte und bessere Lebensbedingungen bedeutet hätte.

Am Abend des 18. Januar 1944 wurde Heiko Ploeger in seiner Wohnung in Herford verhaftet und in das Bielefelder Polizeigefängnis gebracht. Sein einziger Trost in dieser schlimmen Zeit im Gefängnis, aber auch Ausdruck seiner tiefen Verzweiflung und Leiden waren die Briefe an seine Frau Henny.

Heiko Ploeger wurde des Hochverrats angeklagt und Ende Juni 1944 in das Gefängnis nach Hamm verlegt. Für die Nationalsozia-

listen war er »ein gefährlicher Hetzer und Kriegsverbrecher«. Die NS-Richter verurteilten ihn am 17. August 1944 zum Tode. Am 15. September 1944 wurde Heiko Ploeger gemeinsam mit anderen Widerstandskämpfern in Dortmund hingerichtet. Er wurde auf der Grundlage eines Gerichtsurteils ermordet, das im »Namen des Volkes« gesprochen wurde.

Es war die Absicht der NS-Machthaber, die Menschen, die Widerstand gegen ihr Regime leisteten, nicht nur physisch zu vernichten. Auch ihre Namen, so hatte es Propagandaminister Goebbels verlangt, sollten für immer aus der Geschichte gestrichen werden. Es ist ein Anliegen unserer Veranstaltung zu zeigen, dass es unmöglich ist, die Spuren eines Menschen völlig auszulöschen.

Heiko und Henny Ploeger kannten sich seit den 1920er Jahren. Sie lebten eine sehr innige Beziehung und waren auch in ihren politischen Überzeugungen verbunden. In den Anfangsjahren der NS-Diktatur verteilten sie in Herford heimlich Flugblätter gegen das Regime. Nach der Verhaftung ihres Mannes im Januar 1944 lebte Henny Ploeger nur noch in der Hoffnung auf die Zeit danach. Als er ermordet wurde, verlor sie jeden Lebensmut. Schwer erkrankt starb sie ein halbes Jahr später.

Mit dieser alljährlich wiederkehrenden Veranstaltung wollen der DGB-Kreisverband Herford, Arbeit und Leben im Kreis Herford DGB/VHS, das Kuratorium Erinnern, Forschen, Gedenken sowie die Stadt und der Kreis Herford an das Schicksal von Heiko Ploeger erinnern und mahnen, dass so etwas nie wieder geschieht.